



07/08

der

Juli/August 2011
Evangelische
Kirchengemeinde Alt-Wittenau

GRUSS



„Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
den schickt er in die weite Welt,
dem will er seine Wunder weisen
in Fels und Wald und Strom und Feld.“

**„Wem Gott will rechte Gunst
erweisen, den schickt er
in die weite Welt,
dem will er seine Wunder weisen
in Fels und Wald und
Strom und Feld.“**

So lässt Joseph von Eichendorff seinen jungen „Taugenichts“ singen, als der sich eines schönen Frühlingstages auf den Weg macht, in der weiten Welt sein Glück zu suchen.

Abenteuerlustig sagt er seinem Leben daheim „*Adieu*“ und zieht hinaus in die freie Welt. „*Mir war es wie ein ewiger Sonntag im Gemüte*“, sagt er.

Diejenigen von Ihnen, die sich noch auf die diesjährige Sommerreise freuen können, wird diese vorfreudige Stimmung vertraut sein. Wenn Sie Ihre Urlaubsreise schon hinter sich haben, zehren Sie vielleicht noch von der Abwechslung und den Eindrücken, die die Reise Ihnen beschert hat.

Natürlich war Reisen zu Eichendorffs Zeiten etwas anderes als heute: Keine Suche nach Check-in, Terminals und Gates im unüberschaubaren Labyrinth internationaler Flughäfen, kein Stau auf der Autobahn, kein Schwitzen im ICE, sondern Zuckeln mit der Postkutsche oder beherztes Zu-Fuß-Gehen.

Noch ganz anders war das Reisen in biblischer Zeit. Darüber ist bei der Deutschen Bibelgesellschaft ein Taschenbuch erschienen („Reisegeschichten der Bibel, ausgewählt und eingeleitet von Ekkehard Runge“), in dem mit einigem Humor

verblüffende Geschichten über das Unterwegssein erzählt werden.

Zum Beispiel diese hier über die Freuden und Lasten einer Pauschal-Gruppen-Reise: Wahrscheinlich kennen Sie die auch, denn es gibt sie in fast jeder Reisegruppe, die Mitreisenden, die ständig am Nörgeln sind. Keine Unterkunft ist ihnen gut genug, keine Führung hat das ihnen angemessene Niveau, kein Restaurant verdient seine Sterne. Wie schrecklich, sich diese Nörgelei ständig anhören zu müssen!

Erst recht, wenn man sich auf einer Abenteuerreise durch die Wüste befindet, die den Reisenden Kondition und Durchhaltevermögen, aber auch eine gewisse Fähigkeit zu Konsumverzicht und sozialem Miteinander abverlangt. In unserer Geschichte dauert es nicht lange, bis das Jammern beginnt. Weit und breit keine Raststätte, nicht einmal Trinkwasser, von gekühlten Getränken ganz zu schweigen. Die Qualität des Essens war bisher übrigens auch nicht berückend. Dann gehen die Lebensmittelvorräte zur Neige. Man hatte doch alles inklusive gebucht, drei Mahlzeiten am Tag. Jetzt reicht es nicht einmal zu einem einfachen Picknick am Straßenrand.

Der Reiseleiter bekommt den geballten Ärger der Truppe zu spüren. Er wird persönlich für die Mängel haftbar gemacht. Jetzt hilft es nicht mehr, dass auch er nur ein angestellter Reiseleiter ist und dass Pauschalreisende ohnehin keinen Anspruch auf Erste-Klasse-Verpflegung haben – jetzt hilft nur noch ein Wunder. Und tatsächlich, dank des direkten Drahtes zum Reiseunternehmer selbst gelingt es doch noch, kurzfristig Abhilfe

zu schaffen. So wird der unwirtliche Ort der „Probe und Anklage“ schließlich zu einem Ort des wiederhergestellten Vertrauens – in den Reiseleiter und in den Reiseveranstalter. Den wird man dann sogar gerne weiterempfehlen. Nachlesen können Sie den sehr emotional geschilderten Reisebericht im 2. Buch Mose in den Kapiteln 16 und 17.

Eine andere Geschichte wendet sich der vor fast jeder größeren oder teureren Reise anstehenden Überlegung, eine Reiseversicherung abzuschließen, zu. Man überlegt, sich zu versichern gegen Unfälle unterwegs, gegen den Verlust von Gepäck oder für den Fall einer Erkrankung im Ausland. Versichert = gesichert, heißt die Devise.

Der rüstige Senior (75), von dem dieser Reisebericht handelt, ist kein Phantast. Als Inhaber eines mittelständischen Wanderhirten-Unternehmens muss er vernünftige Entscheidungen treffen. Er weiß, dass der Aufbruch zu einer unabsehbaren Auslandsreise gerade in seinem Alter ein heikles Unterfangen ist. Dennoch beschließt er, zu reisen. Er nimmt seine auch schon in die Jahre gekommene, aber noch immer attraktive Frau mit und – anstelle eigener Nachkommen – den Neffen. Dass die Schönheit seiner Frau im fremden kulturellen Umfeld des Reiseziels Ägypten zum Problem werden könnte, ahnt er zwar. Dennoch macht er, in Auslandsreisen unerfahren, in dieser Geschichte keine besonders gute Figur. Warum er aufbricht? Er spricht nicht darüber; aber er versteht dies offensichtlich als Offenbarung eines Gottes,

den er noch nicht kennt. Er wird ihn kennen lernen. Und zwar unterwegs. Eine große Zukunft wird seiner Sippe in Aussicht gestellt. Gott hat ihm diese Hoffnung gegeben. Das ist seine Reiseversicherung. (1. Mose 12,1–13,4)

In dem erwähnten Buch können sie auch noch lesen „Noah - die erste Kreuzfahrt der Weltgeschichte“, „Maria und Josef - Elternreise ohne Ruhe“, „Philippus, ein Anhalter, der weiß, wo es langgeht“ und viele andere Reiseabenteuer.

In all diesen Geschichten werden Sie Erfahrungen wiederfinden, die Sie von eigenen Reisen kennen: Sie hören vom Abenteuer des Aufbruchs, von angenehmen und unliebsamen Reisebekanntschaften, von Problemen mit dem Reiseproviant und Zwischenfällen auf dem Wege. Es gibt erholsame Pausen und Unterbrechungen durch Höhere Gewalt, Verzögerungen, Umwege und manchmal eine herrliche Fernsicht, die das Ziel näher bringt.

Ganz gleich ob Sie nun die Sommermonate zu Hause verbringen (vielleicht mit einem schönen Buch auf dem Balkon) oder auf Reisen gehen, ich wünsche Ihnen eine gute, glückliche Zeit, und bis wir uns wiedersehen, halte Gott uns fest in seiner Hand.

Ihre

Pfarrerin Sabine Lettow



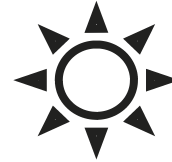
Gnadenzusage und „Ehre sei Gott in der Höhe“

Im Gleichnis läuft der Vater dem zurückkehrenden Sohn entgegen und fällt ihm um den Hals, noch ehe dieser sein Sündenbekenntnis aussprechen kann. So steht auch der Gottesdienst von Anfang an im Zeichen der Güte Gottes, mit der er unserer Umkehr immer schon zuvorgekommen ist. Nun aber, nachdem wir unsere Bedürftigkeit im Bußgebet/Sündenbekenntnis ausgesprochen und im „Kyrie eleison“ Gott um sein Erbarmen angerufen haben, wird uns mit einem biblischen Wort die vergebende und zurechtbringende Gnade Gottes auch ausdrücklich zugesprochen. Zum Beispiel: *„Die Güte des Herrn ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß“* (Klagelieder 3,22-23). Der Gnadenzuspruch hat im Gottesdienst dieselbe Funktion wie in der Beichte die Absolution.

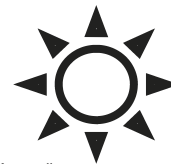
Der Zuspruch der Gnade Gottes löst einen festlichen Lobgesang aus, von dem bei uns meistens leider nur bescheidene Fragmente erklingen: *„Ehre sei Gott in der Höhe...“* Der Hymnus aus der Frühzeit der Kirche beginnt mit dem Jubel der Engel über den Feldern Bethlehems und setzt sich in der Preisung Gottes und des Sohnes fort: *„Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an...“*

Diese sogenannte „große Gloria“ wird bei uns entweder in einer altkirchlich-gregorianischen Singweise im Evangelischen Gesangbuch (EG) 180.1, in dem Strophenlied aus der Reformationszeit *„Allein*

Gott in der Höh sei Ehr“ (EG 179) oder einer modernen Fassung (EG 180.2-4) gesungen.



**Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden den Menschen
seiner Gnade.
Wir loben dich,
wir preisen dich,
wir beten dich an,
Wir rühmen dich und danken dir,
denn groß ist deine Herrlichkeit:
Herr und Gott, König des Himmels,
Gott und Vater, Herrscher über das All.
Herr, eingeborener Sohn,
Jesus Christus.
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des
Vaters,
du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
Erbarme dich unser;
du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
nimm an unser Gebet;
du sitzt zur Rechten des Vaters:
erbarme dich unser.
Denn du allein bist der Heilige,
du allein der Herr,
du allein der Höchste:
Jesus Christus,
mit dem Heiligen Geist,
zu Ehre des Vaters.
Amen.**



Quelle: „Der Gottesdienst“
Ein Leitfadens durch die Liturgie von Isalbe Seibt und Martin
Evang (Wichernverlag)

Jazzfrühschoppen am 22. Mai 2011

Auch in diesem Jahr fand wieder der Frühschoppen mit den Umbrella-Jazzmen auf der Dorfaue Alt-Wittenau statt.

Viele Besucher erfreuten sich an diesem Sonntag bei herrlichem Sommerwetter an der Musik, vorzüglichem Essen, Getränken, Kaffee, Kuchen, Waffeln und Würstchen.

Ein Stand bot Ge-Pa-Produkte an, ein anderer Postkarten, kleine Basteleien und Handarbeiten.

Es gab viele Gelegenheiten zu guter Unterhaltung mit Freunden und Bekannten sowie Besuchern aus Nachbargemeinden. Die Stimmung war locker und fröhlich und das Dank der vielen ehrenamtlichen Helfer, ohne die das Gelingen des Festes nicht möglich gewesen wäre.

Besonderer Dank gilt denen, die für den Auf- und Abbau der Tische und Bänke, die Elektrik und Ordnung sorgten, Frau Rzadki und ihren Helferinnen für vorzügliches Essen, den Männern, die das Bier zapften, den Frauen, die Getränke verkauften. Der Förderverein der Kita Sonnenblume versorgte an einem Stand die Kinder mit Waffeln, der Frauenkreis „Plus 50“ bot leckeren selbstgebackenen Kuchen an und auch der Würstchenstand wurde gut besucht

Alles wäre nicht möglich, wenn nicht einige Sponsoren das Fest unterstützen würden. Wir danken der GeWiWo, Herrn Herting, Herrn Fromageout und einigen Spendern.

Erfreulicherweise kann der Kirchbauverein, nicht zuletzt auch mit ihrer Hilfe, die nötigen Malerarbeiten in unserer Dorfkirche in diesem Sommer finanzieren.

Hannelore Jenzowski

Renovierung der Dorfkirche

Sicher haben Sie es längst gemerkt, liebe Leserinnen und Leser: Das Innere unserer Dorfkirche braucht dringend einen neuen Anstrich. Diese Arbeiten sind für die Zeit vom **8. bis zum 31. August** geplant. In dieser Zeit feiern wir unsere Gottesdienste im Saal der Scheune, Alt-Wittenau 64.

Keine Regel ohne Ausnahme:

Der Schulanfängergottesdienst am 21. August findet um 11.00 Uhr im Hermann - Ehlers - Haus statt.

Lutz Langner





Einladung zum Missionsfest 2011

Am Sonntag, dem 4. September 2011 feiert das Berliner Missionswerk im Kirchenkreis Reinickendorf von 13.30 - 18.00 Uhr sein diesjähriges Missionsfest.

Ort: Hermann-Ehlers-Haus,
Alt-Wittenau 71/72, 13437 Berlin

40 Jahre Partnerschaft der Kirchenkreise Reinickendorf – Tshwane/Südafrika

Nach längeren Beratungen mit dem Berliner Missionswerk begann die Partnerschaft mit dem Kirchenkreis Tshwane (Tshwane ist der afrikanische Name von Pretoria) 1971 praktisch mit dem Besuch der Häuptlerin Kekana mit einer Gefährtin bei uns. Drei Jahre später erfolgte der Gegenbesuch von zwei Deutschen nach Afrika. Inzwischen hat sich eingependelt, dass ungefähr im Abstand von vier bis sechs Jahren eine Delegation von zwei bis drei Deutschen nach Afrika fährt und der afrikanische Gegenbesuch dazwischen hierher kommt. Diese Besuche sind sehr wichtig, weil man dabei über die Lage der Partner viel mehr sieht und erfährt als durch Briefe. In den ersten 20 Jahren, während der Apartheid, war es für die schwarzen Geschwister von großer Bedeutung, dass sie mit den Deutschen auf gleicher Augenhöhe verkehren konnten, also ihre Würde gewahrt wurde. Aber auch heute ist dieser Austausch von gleich zu gleich über Probleme in den Kirchenkreisen, in der Theologie, Art der Gottesdienstgestaltung wichtig. Die Lebendigkeit der manchmal mehrere Stunden dauernden Gottesdienste mit kräftigem Gesang, Tanzbewegungen und Fröhlichkeit hat alle deutschen Besucher sehr beeindruckt. So haben wir einmal erlebt, dass eine bestimmte Summe bei einer Kollekte erwartet wurde. Zwei Gebetsfrauen zählten sofort: Es war nicht genug. Noch zweimal gingen die Gottesdienstbesucher fröhlich singend nach vorn und legten ihre Gaben auf den Altar.

Auch die finanzielle Unterstützung von Projekten wurde immer sorgfältig abgestimmt. So hat unser Kirchenkreis u. a. Bauten von Kirchen, Pfarrhäusern, einem Kindergarten und Wasserpumpen für einsame Dörfer unterstützt. Mit

gespendeten Nähmaschinen konnten die Frauen für den Eigenbedarf und für den Verkauf nähen. Von dem Erlös konnten die Gemeinden andere Projekte durchführen. 1975 haben sich alle durch die schwedischen, norwegischen und deutschen Missionen entstandenen lutherischen Gemeinden zur Evangelisch-Lutherischen Kirche im südlichen Afrika (ELCSA) zusammengeschlossen. Die Grenzen der einzelnen Diözesen und Kirchenkreise wurden neu festgesetzt. „Unser“ Kirchenkreis erstreckt sich nun nördlich und östlich von Pretoria von Nord nach Süd ca. 170 km, von West nach Ost ca. 130 km, ein größtenteils ländliches Gebiet mit kargen Böden und viel Trockenheit. Nur im Südosten bieten Diamanten- und Kohleminen Arbeitsplätze. Die Wege sind auf zum Teil guten Autostraßen, aber auch auf vielen Sandpisten weit. Ein Teil der Bevölkerung des Kirchenkreises ist während der Apartheid dorthin umgesiedelt worden. In den ländlichen Gegenden herrscht eine Arbeitslosigkeit bis zu 75%. Die Wege zur Arbeitsstelle dauern oft mehrere Stunden. Viele junge Leute wandern in die Städte ab in der Hoffnung, dort Arbeit zu finden. So gibt es in manchen kleinen Gemeinden nur noch alte Menschen.

Der Kirchenkreis Tshwane besteht aus elf Großgemeinden mit jeweils zwei bis vierzehn oft weit auseinander liegenden nur über Sandpisten zu erreichenden Kleingemeinden. Wenn in einer Großgemeinde nicht genug Mitgliedsbeiträge und Spenden eingehen, erhalten die Pfarrer manche Monate kein Gehalt. Sie müssen aber doch ihre Familie versorgen! Manche haben deshalb Nebenjobs. Viele aktive Gemeindeglieder gehören der Männer- oder Frauenliga (Gebetsfrauen) an und übernehmen die nötigen Aufgaben in den Gemeinden. Oft werden die Predigten von Laien gehalten. Absichtlich läuft die Partnerschaft über die Kirchenkreise und nicht von Gemeinde zu Gemeinde. Dabei wären die Beziehungen vielleicht herzlicher. Aber es könnte in Afrika Neid entstehen, wenn eine Gemeinde von einer wohlhabenden deutschen Gemeinde mehr erhielt, als die Partnergemeinde einer ärmeren deutschen Gemeinde.

Ende September 2010 fand in der Norddiözese eine Konferenz der afrikanischen und deutschen Partnerkirchenkreise statt, um der Zusammenarbeit neue Impulse zu geben.

Programm des Missionsfestes 2011

13.30 Uhr: Ankommen

Ab 13.30 bis 16.30 Uhr: Planspiel „Flüchtling auf Zeit“

Flüchtling auf Zeit: Haben Sie die richtigen Papiere, verstehen Sie die Sprache, heißt Sie jemand willkommen? Fünf Stationen, die Sie der Freiheit näher bringen.

14.00 Uhr: Eröffnung des Missionsfestes

Wir begrüßen die aus Übersee zurückgekehrten Ökumenischen Freiwilligen und überbringen Geburtstagsgrüße an den Kirchenkreis Tshwane in Südafrika, Partner des Kirchenkreises Reinickendorf - Live!

14.30 Uhr: Begegnungen, Gespräche, Austausch

bei Kaffee und Kuchen.

15.45 Uhr: Talkrunde „Mein Auftrag Freiheit“

U.a. mit Andreas Höhne, Stv. Bürgermeister von Reinickendorf, Gottfried Kraatz, Superintendent i. R. und Nahostaktivist und einem Menschenrechtler aus dem südlichen Afrika. Moderation: Yared Dibaba, NDR.

17.00 Uhr: Festgottesdienst in der Kirche St. Nikolaus, Techowpromenade 35/43

Die Predigt hält Dr. Christof Theilemann, Landespfarrer für Ökumene und Weltmission der EKBO. Liturg: Christian Schultze; Orgel: Silvia Treuer. Die Kollekte des Gottesdienstes ist für den Flüchtlingsrat Berlin e.V. bestimmt.

Für die musikalische Begleitung des Festes sorgen der Posaunen- und der Gospelchor der Gemeinden Alt-Wittenau und Segen (Ltg.: Stephan Heinroth). Besuchen Sie den Verkaufsstand des Berliner Missionswerks, den Büchertisch der Missionsbuchhandlung und den Weltladenstand (www.weltladen-pankow.de).



Schreibwerkstatt: Biografisches Schreiben

“Wenn wir von deinem Wort geleitet auf unser Leben blicken, erkennen wir die Spuren deiner Güte.“ (unbekannter Verf.)

Wir wollen uns ab 7. September schreibend auf Spurensuche begeben, denn in jedem Leben steckt eine einmalige, interessante Geschichte!

Die Schreibwerkstatt bietet die Möglichkeit zu erfahren, wie anregend gemeinsames Schreiben sein kann.

Was hat uns geprägt? Welche Wendepunkte gab es? Weshalb bevorzugen wir Bestimmtes und lehnen etwas anderes ab? In welcher Verbindung stehen unsere Beziehungen zueinander?

Aus verschiedenen Blickwinkeln werden wir diesen und anderen Fragen auf die Spur kommen.

Angst vor dem weißen Blatt?

Kein Schreibtalent?

Mein Leben ist doch nichts Besonderes!

Macht nichts!

Mit Hilfe kreativer und literarischer Schreibtechniken werden wir “Geschichten die das Leben schrieb“ auffinden und anregend gestalten. Sofern erwünscht, können wir die Wirkung unserer Texte beim Lesen in der Gruppe erfahren.

Wenn Sie ausprobieren wollen, wie das geht, lade ich Sie dazu herzlich am Mittwoch, dem 7. September von 19.00 bis 21.30 Uhr in das Kinderhaus ein.

Bei Interesse biete ich die Schreibwerkstatt anschließend vierzehntägig, mittwochs von 19.00 – 21.30 Uhr bis Dezember 2011 an.

Wer ich bin?

In Berlin wurde ich vor 55 Jahren

geboren und habe hier gelebt bis es mich in den Süden zog. Vor kurzem bin ich aus Freiburg in meine Heimatstadt zurückgekehrt, lebe nun hier in Wittenau und möchte mein Wissen, meine Erfahrungen sowie meine Lust rund ums Schreiben mit Ihnen teilen.

Ich freue mich auf gemeinsame Schreiberlebnisse



Beatrice Schütze

Familien-Fahrrad-Tour

für Groß und Klein

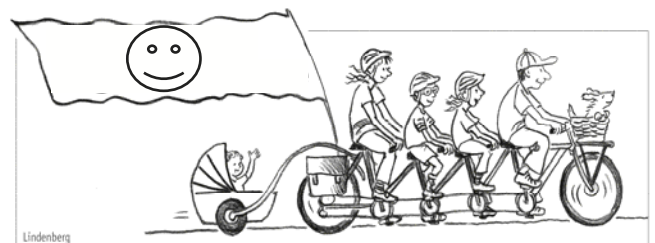
Start am

Samstag, 3. September 2011
um 14:00 Uhr

vor der Dorfkirche Alt-Wittenau

anschließend geselliges Beisammensein
am Grillfeuer

Kostenbeitrag: 2 Euro pro Person
(ab 16 Jahren), am Starttag zu entrichten



Anmeldungen im Gemeindebüro
Tel.: 437 212 62
oder per E-mail:
dorkirche.alt-wittenau@t-online.de

Konzert im Sommer
Tambouraschen Chor
Wellebit 1902

*Lauschen Sie unserem Konzert mit volkstümlicher Musik,
musiziert auf Tamburika, Mandolinen und Gitarren.
Mit dabei unsere Sängerin Milica.*

*Wann: am Sonntag, dem 17. Juli 2011
um 18.00 Uhr*

*Wo: Evangelisch-methodistische Lindenkirche,
Tessenow/Wilhelm-Gericke-Straße, 13437 Berlin-Wittenau*

Der Eintritt ist frei. Am Ausgang wird um einen Kostenbeitrag gebeten.

Manchmal geschieht Unvorstellbares...

Marianne Nadler geht in den Ruhestand.

Nach 21 Jahren in unserer Kirchengemeinde verabschiedet sich Marianne Nadler mit Ablauf des Monats September in den Ruhestand.

Wir wollen ihr ein Abschiedsfest bereiten und laden alle dazu ein, die mit ihr ein Stück des Weges gemeinsam gegangen sind.

Also:

Abschiedsgottesdienst

für

Marianne Nadler

mit anschließendem Empfang

am 11. September 2011

um 10.00 Uhr

im Hermann-Ehlers-Haus



Der Gemeindegkirchenrat



RELIGION FÜR EINSTEIGER

Foto: Wodicka



MACHT GOTT AUCH DAS WETTER?

Sonne und Regen als Lohn aus Gottes Hand, glühende Hitze, Stürme und Insektenbefall als Strafe. Wie die Bibel ist der traditionelle Volksglaube voll von solchen Vorstellungen. Das Sympathische daran: Sie geben dem Gedanken Raum, dass diese Welt sehr viel mehr ist als das, was Menschen erdenken und bewerkstelligen können. Diese Welt ist ein Wunderwerk, mit ihren schönen – und ihren manchmal auch grausamen Seiten. Weniger sympathisch ist die Vorstellung, dass dieser Gott eifersüchtig über das Verhalten der Menschen wacht.

Das große theologische Dilemma, das nicht einfach aufzulösen ist: Die Aussagen über den gnädigen oder zornigen „Wettergott“ sind in der Bibel so zahlreich und vielfältig, dass sie zu Synonymen für Gottes Gnade und Ungnade geworden sind. Wenn ein Tsunami oder ein Tornado ungezählte Menschenleben sowie Hab und Gut zerstören, dann suchen selbst glaubensdistanzierte Menschen nach religiösen Erklärungen. Ihnen wird intuitiv deutlich: Was ihrem Leben Halt gab und nun weggebrochen ist, verdanken sie nicht sich selbst.

Manche mögen an Glück, an glückliche Fügungen, an „positive Energien“, an ein günstiges Schicksal denken. Christen glauben: Niemand kennt die Menschen so gut und kann sich so gut in sie hineinversetzen wie der, der sie er-

schaffen hat, Gott. Und der kümmert sich um sie. Aber bis zum Wetter? Darf man Gott für einen duftenden Frühling, einen strahlenden Sommer, einen üppigen sonnendurchtränkten Herbst danken? Muss man ihm dann nicht auch Schneekatastrophen, eine verhagelte Obstblüte, verregnete Sommerferien und bedrohliche Herbststürme zurechnen? Wer die Bibel wörtlich liest, muss das wohl. Fundamentalisten wie die sogenannten Kreationisten tun das. Sie vermissen in der modernen wissenschaftlichen Meteorologie ein wesentliches Element, die Vorsehung Gottes.

Ein blauer Sommerhimmel und ein Regenschauer nach einem heißen Herbsttag lassen sich wissenschaftlich erklären. Aber niemand hindert Menschen daran, sie zum Anlass zu nehmen, sich über sich selbst und ihren Glauben im Klaren zu werden. Und darüber, was Dankbarkeit bedeutet. Es muss ja beim Wetter nicht gleich so bieder zugehen wie in einer Anekdote aus dem Schweizer Kanton Waadt. Dort veranstaltete eine Gemeinde zur Regenabwehr eine Prozession. Plötzlich hagelte es. Geistesgegenwärtig rief der Pfarrer: „Nun haben wir aber zu stark gebetet.“ EDUARD KOPP

✦ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

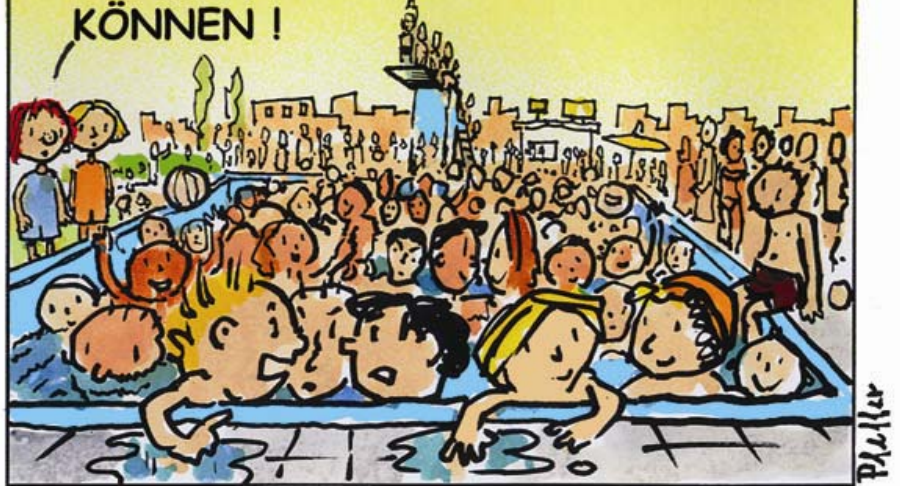


MINA & Freunde

UND JETZT MIT
EINEM SPRUNG
INS WASSER ! HURRA !



WIE SOLLEN WIR INS WASSER
SPRINGEN, WENN WIR DAS WASSER
NICHT MAL SEHEN
KÖNNEN !



Wieso kriegt man im Sommer Sommersprossen?

Text/Zeichnung: Christian Badel



Sommersprossen sind eigentlich nichts anderes als kleine Farbflecken auf der Haut. Den Farbstoff oder das Pigment für die Haut bilden ganz bestimmte Zellen.

Sommersprossen entstehen dann, wenn diese Zellen mehr und schneller Pigment bilden. Und das passiert, wenn die Sonne stärker scheint. Deshalb gibt es Sommersprossen vor allem an Stellen des Körpers, wo die Sonne hinkommt. Auf der Nase und natürlich auf dem ganzen Gesicht. Die wasserfesten Farbtupfer sprießen im Sommer am stärksten. Deswegen auch der Name „Sommersprossen“.

Die bekannteste Sommersprossenträgerin ist sicherlich Pippi Langstrumpf. Sie gehört zu den hellen Hauttypen. Sie hat rote Haare und besonders empfindliche Haut. So bekommt sie auch jede Menge Sommersprossen. Sie sollte sich im Sommer auch immer gut mit Sonnencreme einschmieren. Ob das ihrem Affen, Herrn Nilson, auch hilft?



Besuchsgruppe

Donnerstag, 28. Juli und 25. August
um 16.30 Uhr
im Gemeindebüro, Alt-Wittenau 29

Montagstreff, Frauen Plus 50

Montag, 4. Juli
um 18.00 Uhr
Sommerfest am Priesteracker

Frauenkreis Dorfkirche

Pause im Juli
17. bis 19. August :
Fahrt ins Kloster Drübeck

EVA's

Dienstag, 23. August
um 19.00 Uhr, Pavillon

Bastelgruppe

Mittwoch, 13. und 27. Juli und 24. August
von 15.00 -18.00 Uhr,
Alt-Wittenau 29a

Biblische Themen

mit Pfarrer Langner und Frau Roeske
Donnerstag, 7. Juli und 4. August
um 17.00 Uhr, Alt-Wittenau 64

Frauenkreis im Pavillon

Dienstag, 12. und 26. Juli
und 23. August
14.00 bis 16.00 Uhr, Pavillon
10. August: Besuch in der Lindenkirche

Meditative Tänze

Donnerstag, 7. und 21. Juli
von 19.00 - 20.30 Uhr, Scheune
anschließend Sommerpause

LAIB und SEELE

Lebensmittelausgabe für Menschen
mit geringem Einkommen

Wann: jeden Freitag von
13.00 bis 14.30 Uhr
Ausgabe von Wartenummern
ab 11.00 Uhr

Wo: **Ev.- methodistische Kirche**
Tessenowstr./Wilhelm-Gericke Str.

Wer: Menschen, die von Sozialhilfe,
Arbeitslosengeld II oder einer
Rente unter 900 Euro leben.
Ein Bescheid und der Personal-
ausweis müssen vorgelegt
werden.
Erbeten wird eine Spende
von 1 Euro.

Schnuppertreffen

für interessierte Eltern
in der
Kita Sonnenblume jeden
1. Montag im Monat um 10.00 Uhr
und in der
Kita Blunckiburg
jeden Mittwoch um 10.00 Uhr



Kirchen

Cafe

Samstag

27. August

von 14.00 -
17.00 Uhr
im Pavillon

GKR-Vorsitzender
Michael Kopplin
Telefon 814 649 47

Pfarrer
Lutz Langner
Alt-Wittenau 29
13437 Berlin
Telefon 437 212 64
oder 258118 17
E-Mail:
Pfr.Langner@ev-kirche-
alt-wittenau.de

Pfarrerin
Sabine Lettow
Telefon 404 54 01
E-Mail:
Pfrn.Lettow@ev-kirche-
alt-wittenau.de

Kirchenmusik
Gottlieb Stephan
Heinroth
Telefon 411 32 70
oder
Küsterei 437 212 65
E-Mail:
kantor@gmx.org

Hauswart
Walter Grünheidt,
Jürgen Sack
über Gemeindebüro
Telefon: 43721262

Kinderhaus
Tel. 34740175

Jugendhaus
Tel. 34740174

Jugendarbeit
Dipl. Soz. Pädagoge
Henry Grafke
Sprechstunde
nach Absprache
Telefon 437 212 68
E-Mail:
henry.grafke@gmx.de

Erwachsenenarbeit
Dipl. Soz. Pädagogin
Marianne Nadler,
Sprechstunde:
Montag 15.00-17.00 Uhr
Telefon 437 212 69
E-Mail:
m.nadler@ev-kirche-alt-
wittenau.de

Gemeindebüro
Alt-Wittenau 29,
13437 Berlin
Telefon 437 212 62 .
Fax 437 212 66
E-Mail: dorfkirche.alt-
wittenau@t-online.de

Küsterin
Gabriela Kopf
E-Mail:
g.kopf@ev-kirche-alt-
wittenau.de

Sprechstunden:
Di. und Fr. von
9.00 - 11.30 Uhr
Mittwoch
15.00-17.30 Uhr

Kindertagesstätten
Kita Blunckiburg
Leiterin:
Dipl. Päd.
Nina Frontzeck
stellv. Leiterin:
Vera Müller
Blunckstr. 14 - 16
Telefon 414 27 40
E-mail:
ev.blunckiburg@web.de

Kita Sonnenblume
Leiterin:
Jeannette Romeike
stellv. Leiterin:
Hanka Fibian
Spießweg 7 - 9,
Telefon 411 23 11
www.kita-sonnenblume.de
E-Mail: kita.sonnenblume
@web.de

KIDS - Halbtagskita
Leiterin: Angelika Schulz
stellv. Leiterin:
Susanne Frankowiak
Alt-Wittenau 64
Telefon 417 05 116
Mo.-Fr. 8.30 - 13.30 Uhr
www.kitainderscheune.de
E-Mail: kitakids@gmx.de

Diakoniestation
Alt-Wittenau 32a,
Telefon 409 99 333
www.diakonie-
Reinickendorf.de
E-Mail: alt-wittenau @diakonie-
reinickendorf.de

**Evangelische
Familienbildungsstätte**
Spießweg 7-9,
E-Mail: familienbil-
dung@Kirchenkreis-reinickendorf.de

Impressum

Herausgeber

Gemeindekirchenrat
der Evangelischen
Kirchengemeinde
Alt-Wittenau

Redaktion (V.i.S.d.P.)

Marianne Nadler
Lutz Langner

Bankverbindung*

Ev. Kirchenkreisver-
band Berlin Nord-
West,
Berliner Bank AG
BLZ 100 708 48
Kto.-Nr.:523303604

Layout

Entwurf: das atelier

Übertragung:
Gabriela Kopf,
Sabina Stry

Druck

Druckerei Humburg

*Verwendungszweck:
Kirchengemeinde Alt-
Wittenau, für die
Spendenbescheini-
gung bitte Name und
Adresse angeben

Die Gemeinde lädt ein

Kirchenmusik

Pause in den Sommerferien

Kirchenchor

dienstags, 19.30 - 21.00 Uhr

- Scheune -



Gospelchor »Variety«

mittwochs, 19.30 - 21.00 Uhr,

- Scheune -



Bläserchor

donnerstags,

19.00 - 21.00 Uhr

- Dorfkirche -



Flötenkreis

donnerstags, 17.30 - 18.30 Uhr

- Pavillon - neue MitspielerInnen
sind uns willkommen



Kammerchor

montags, 20.00 Uhr

- Scheune -



Chanten

Pause im Juli und August

16.00 bis 18.00 Uhr

- Scheune -



Singschule für Kinder von 6 bis 12 Jahren

mittwochs, 16.15 - 17.00 Uhr

- Scheune -



Kinder

Töpfern für Kinder von 7—12 Jahre

dienstags, 15 - 16.45 Uhr (außer Ferien)

Kontakt: Henry Grafke - AW 64, Keller -

Kinderkirche am Sonntag (KIKISO)

sonntags, einmal monatlich (wieder im September)

Kontakt: Pfarrer Langner

Scheunenkinder

von 16.00 - 17.30 Uhr

- Kinderhaus -

Kontakt: Pfarrer Langner

Konfi-Treff

freitags, von 18.00 - 20.00 Uhr - Jugendhaus -

Kontakt: Henry Grafke

Junge Gemeinde

freitags, 20.00 - 22.00 Uhr

- Jugendhaus -

Kontakt: Henry Grafke

Schularbeitshilfe

montags, von 14.00 - 16.00 Uhr

(verbindlich anmelden)

- Kinderhaus -

Kontakt: Birgit Beck, Tel. 4 11 77 95

oder [Brigitte Scheerer@web.de](mailto:Brigitte.Scheerer@web.de)

Erwachsene

Termine siehe Seite 14

Frauenkreis Dorfkirche

montags -Scheune-
Kontakt Frau Gutjahr, Frau Lorenz Tel. 4 14 57 21

Frauenkreis im Pavillon

dienstags, von 14.00 - 16.00 Uhr
Kontakt: Frau Rzadki

Montagstreff Frauen Plus 50

montags, vierzehntägig nach Vereinbarung
18.00 Uhr - Pavillon -
Kontakt: Frau Jenzowski, Tel. 4 11 27 59

EVA's

Auseinandersetzung mit
biblischen Frauengestalten
dienstags, vierzehntägig - Scheune -
Kontakt: Marianne Nadler

Besuchsgruppe

Treffen einmal monatlich, donnerstags - Büro -
Kontakt: Marianne Nadler

Lektorenkreis

Kontakt: Pfarrer Langner

Gruppe Offene Kirche

Kontakt: über Gemeindebüro, Tel. 4 37 212 62

Trauerbegleitung

Einzelgespräch und Gruppen
Kontakt: Marianne Nadler

Trauergruppe für verwaiste Eltern

2. Donnerstag im Monat, 19.00 Uhr -Tenne-
Kontakt: Sabina Stry, Tel. 411 43 40

Gruppe Atem, Bewegung, Entspannung

dienstags, 9.45 - 11.15 Uhr - Scheune -
Kontakt: Jutta Schütz, Tel. 4 11 46 32
Angelika Steinbach, Tel. 4 11 27 84

Bewegung und Meditation

mittwochs, 9.30 - 11.00 Uhr - Scheune -
Kontakt: Marianne Nadler

Mitmachtänze

donnerstags, 15.00 - 16.30 Uhr - Scheune -
Kontakt: Verena Seider, Tel. 4 14 43 27

Meditative Tänze

1. und 3. Donnerstag, 19.00 Uhr - Scheune-
Kontakt: Erika Reinke, Tel. 4 02 88 46

Basteln für die Gemeinde

14-tägig mittwochs von 15.00 - 18.00 Uhr - AW 29a-
Kontakt: Barbara Freihube, Tel. 4 14 27 87

Töpfern

montags, von 18.00 - 20.00 Uhr - Scheune -
Kontakt: Marianne Nadler

LAIB und SEELE

Lebensmittelausgabe - Methodistische Kirche -
Tessenowstr. / Ecke Wilhelm-Gericke-Str.
freitags, 13.00 - 14.30 Uhr
Kontakt: Marianne Nadler

Biblische Themen

1. Donnerstag im Monat - Pavillon -
Kontakt: Pfarrer Langner
oder Frau Roeske, über Gemeindebüro

...in der Dorfkirche Alt-Wittenau

Sonntag, 3. Juli 2. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Langner
Sonntag, 10. Juli 3. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)	Pfarrer Langner
Sonntag, 17. Juli 4. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen	Pfarrerinnen Lettow
Sonntag, 24. Juli 5. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	Pfarrerinnen Lettow
Sonntag, 31. Juli 6. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrerinnen Lettow
Sonntag, 7. August 7. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen	Pfarrerinnen Lettow
Sonntag, 14. August 8. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) im Saal der Scheune AW 64	Pfarrerinnen Lettow
Sonntag, 21. August 9. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr	Schulanfängergottesdienst im Hermann-Ehlers-Haus	Pfarrer Langner
Sonntag, 28. August 10. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) im Saal der Scheune, AW 64	Pfarrer Langner
Sonntag, 04. September 11. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst wieder in der Dorfkirche	Pfarrer Langner
(Sommerpause im Juli und August) ab Mittwoch, 7. September	18.00 Uhr	„GOTT ist in der Mitten“ musikalisch-meditative Andacht zur Wochenmitte mit Taizé-Gesängen	
jeden Samstag (außer 13., 20. und 27.8.)	15.00 Uhr bis 18.00 Uhr	Offene Kirche	
nach jedem Gottesdienst	11.00 Uhr	Einladung zum Gespräch bei Kaffee und Tee	